

Erscheinung täglich.
 Bezugspreis für den 1. d. Monat 2 Goldmark. Falls
 wir in der Herausgabe oder Befolgung der Zeitung
 unternommen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf
 Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf
 Zahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion ver-
 antwortlich: Dr. Schaubert, Kamen

53. Jahrgang.

Zweifelloß ist eine Häufung solcher Selbstmorde nachzuweisen, deren Beweggründe im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Not noch dem Pr. stehen. Im Jahre 1920 wurden zum ersten Male 203 Fälle gezählt, bei denen als Beweggrund Nahrungsorgen bezw. Arbeitslosigkeit ermittelt wurde. Ähnlich war die Ziffer im folgenden Jahre. 1921 waren es bereits 364 und im Jahre 1923 gar 6 Fälle. Tatsächlich bilden die statistisch feststellbaren Selbstmorde aus wirtschaftlicher Not nur einen Bruchteil der aus wirtschaftlichen Motiven erfolgten Selbstmorde, die sich vielfach hinter anderen Beweggründen wie Aerger, Familienwirtschaften, Geisteskrankheiten u. dergl. verbergen.

Meine zitternden Finger wüßten sich mit den Streichbügeln, die seufzt so fern tönen, und ich braunte das Licht, mit trüber, zuckender Wirt sangen in heller Stimmung auf der ersten Station an, von der Hans uns mit ihrem leichten Gelbfahrer abholte.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 17. April. (Verschiedenes.) In der ersten Aprilwoche zeigte sich der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt wenig verändert und meißt in freundlicher Form. Das Wetter gestattete in einigen Berufsgruppen vermehrte Einstellung von Arbeitskräften, so daß die Zahl der Erwerbslosen und Arbeitsuchenden auch aus diesem Grunde abnahm. Die Abnahme betrug in Hörde rund 300, in Gelsenkirchen rund 80 Personen. Sie geht vorwiegend auf Rechnung der sich sehr aufnahmefähig zeigenden Landwirtschaft des Westfalens und anderer weiter östlich gelegener Landesteile. Ins Gewicht fiel aber auch die größere Aufnahmefähigkeit der Industrie der Steine und Erden, sowie des Baugewerbes. In der verarbeitenden Industrie ist die Beschäftigung und somit die Arbeitsmarktlage weiterhin befriedigend. Durchweg besteht eine Nachfrage nach Facharbeitern, die meist nicht, sonst aber nur unter größeren Schwierigkeiten durch zwischenbürtige Vermittlung zu beschaffen ist. Selbst im Bergbau, der unter wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden hat, bleibt der Arbeitsmarkt nicht unerfreulich. Es erweist sich somit auch hier wieder, daß trotz der vielen Wechselbeziehungen untereinander Arbeitsmarktlage und Wirtschaftslage durchaus verschieden ausfallen können. Zu wünschen ist, daß sich recht bald die wirtschaftliche Lage, insbesondere des Bergbaues, bessert, damit sie sich nicht stärker auf dem Arbeitsmarkt auswirken braucht.

(Für den 2. Wahlgang.) Bei der Reichspräsidentenwahl am 29. v. Mts. konnten manche Wähler ihr Stimmrecht nicht ausüben, weil sie nicht in der Stimmliste eingetragen waren und nicht rechtzeitig, d. h. innerhalb der Auslieferfrist der Stimmliste, Einspruch erhoben hatten. Für den 2. Wahlgang am 26. ds. Mts. ist jedem Stimmberechtigten Gelegenheit gegeben, sich rechtzeitig davon zu überzeugen, ob er in die Stimmliste eingetragen ist. Bis zum 20. ds. Mts. werden Verichtigungen und Ergänzungen der Stimmliste auf Grund der erfolgten An- und Abmeldungen des Meldedienstes vorgenommen, ferner auch die Eintragungen solcher Stimmberechtigten, die für die Ausübung ihres Stimmrechts bisher keine Ausweisurkunde erhalten haben.

(Postkarten, die nicht befördert werden.) Auf Postkarten dürfen die Absenderangaben oder schriftliche Mitteilungen nicht auf die rechte Hälfte der Aufdruckseite hinüberreichen. Solche Karten werden als unzulässig von der Postbeförderung ausgeschlossen und dem Absender zurückgegeben. Einzelne Postämter hatten die Karten der Briefgebühr unterworfen und mit Nachgebühr belastet. Sie werden jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß dies nicht zulässig ist. Bei der Entscheidung über die Zulässigkeit soll aber nicht kleinlich verfahren werden.

(Nicht nach Frankreich, deutsche Facharbeiter.) In vielen deutschen Städten, vor allem im besetzten Gebiet wird durch französische Agenten versucht, deutsche Monteur- und Facharbeiter durch Prämien- und Geldgeschenken für die französische Flugindustrie anzuwerben. Die Abwanderung dieser Facharbeiter, die angeblich nur für Erdarbeiten und Kraftwerke Verwendung finden sollen, würde eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft bedeuten, um so mehr, als ihre Ausbildung mit großen Kosten verbunden war. Im Interesse der deutschen Wirtschaft muß deshalb nachdrücklich vor derartigen französischen Werbungen gewarnt werden. Was im Ausland winkt, ist nichts weniger denn verlockend.

(Die Bedeutung der westfälischen Sparkasse für den Mittelstand.) Nach einer Statistik, welche die Landesbank in Münster i. Westf. veranlaßt hat, beläuft sich der Betrag, den die westfälischen Sparkassen seit dem Anfang des vorigen Jahres an den selbständigen gewerblichen Mittelstand und besonders an das westfälische Handwerk gegeben haben, auf die sehr hohe Summe von 96 Millionen Mark. Dieser Kredit verteilt sich

a) gegen Hypothek oder	
Sicherheitshypothek	75,2 Mill. Mk.
b) gegen Warenguthaben	6,2 " "
c) gegen Wechsel	10,1 " "
d) gegen Kauspfand	2,4 " "
e) gegen Übereignung von Waren und Sachen	2,1 " "

96,0 Mill. Mk.

Man kann hieraus schließen, daß die Sparkassen als Geldinstitut für den gewerblichen Mittelstand wieder die erste Stelle einnehmen, die ihnen schon vor dem Kriege zukam.

(Minderung der Jagdordnung.) Um den gefährdeten Wildbestand wieder zu heben und das Wildwuchs wieder zu ehemaliger Bedeutung zu bringen, wird eine Verbesserung der preussischen Jagdordnung angestrebt. Durch einen Erlass des Landwirtschaftsministers sind die Regierungspräsidenten veranlaßt worden, die diesbezüglichen Wünsche der Jägerkreise durch die Landrätsämter und Bürgermeistereien zu erforschen. Angestrebt wird die Aufnahme des wilden Kaninchens unter die jagdbaren Tiere. Dadurch würde die Wildbetei zum Teil unterbunden werden. Es müssen aber auch Wege gefunden werden, um den Schaden dieser lästigen Mager nicht unerträglich werden zu lassen. Für die Hebung der Wildbestände wäre es von hoher Bedeutung, wenn die Nachzucht der Jagden nicht unter neun Jahre betragen würde. Infolge der schweren Schädigungen der Wildbestände müssen für einige Wildarten andere Schonzeiten festgesetzt werden. Da Rot- und Rehwild, sowie die Hasenbestände in manchen Gegenden fast vernichtet sind, müßte der Abschuss der Rot- und Rehwild völlig verboten werden. Weißliches Rotwild, sowie Hasenbestände müßten zunächst eine dreijährige Schonzeit erhalten. Nur auf solche Weise wäre eine Hebung des Bestandes zu erwarten. Der Abschuss der Edel- und der Steinmarder sind heimische Naturdenkmäler, deren Erlegung höchstens im November und Dezember gestattet

werden darf. Die Schwarzdrossel ist ein prächtiger Frühlingsbote. Sie verursacht bei zu starkem Bestand Schaden in Gärten und Obstanlagen. Die Ausbreitung ihrer Schonzeit muß landwirtschaftlich durch die Aufzucht der Drossel gefördert werden. Da wildernde Hunde und Katzen die größten Schädiger des Wildbestandes sind, so ist eine einheitliche Regelung des Rechtes ihrer Züchtung zu erwägen. Solche und ähnliche Verbesserungen hofft die Jägerwelt in die neue preussische Jagdordnung zu bringen.

(Finanzamt.) Bei Einzahlungen am Postschalter an das Finanzamt in Hamm müssen die Zahlscheine von jetzt ab die Kontonummer 12 630 Postfachamt Dortmund tragen, weil das Konto beim Postfachamt in Hannover erloschen ist. Die alten Zahlscheine abändern!

(Gesellenprüfung.) Am Mittwoch, den 15. April, unterzogen sich 5 Klempner, 4 Dreher, 4 Schlosser und 3 Messerschmiede der theoretischen Gesellenprüfung. Den Vorsitz des Prüfungsausschusses führten die Herren Bürgermeister Berensmann, Obermeister Kupferschlag und Konrektor Graemer. Nachdem die Obermeister in der Werkstättenlehre geprüft hatten, übernahm Herr Lehrer Medies die Prüfung in Berufs- und Fachkunde, in Buchführung und Rechnen. Im letzten Fache zeigten 3 Lehrlinge derartige Mängel, daß sie die theoretische Prüfung wiederholen mußten. Die Prüfungskommission ließ sich bei Festlegung der Noten von dem lobenswerten Gesichtspunkt leiten, dem Handwerk dadurch zu dienen, daß ihm nur tüchtige Kräfte zugeführt werden. In Zukunft werden die Bedingungen noch verschärft, so daß jedem Gesellen nur geraten werden kann, die Schulzeit nach Kräften auszunutzen und auch nachher keine Gelegenheit zu verpassen, das Gelernte zu vertiefen. Es befanden folgende Lehrlinge die Gesellenprüfung: Klempner: Wilhelm Döncke, Wilhelm Holtz, Heinrich Saarbed; Schlosser: Wilhelm Graas, Walter Weber, Wilhelm Müller und Erich Wolff; Dreher: Karl Thomas, Zimmerhoff und St. Haus; Messer: Winkler, Meier und Chronowski.

Hamm, 17. April. (Reichsblat-Zeitung.) Am Dienstag trat in Hamm der Kreisausschuß des Reichsblattes für die Kandidatur Hindenburg zusammen und erörterte den Arbeitsplan für die Reichspräsidentenwahl am 26. April. Neben die Richtlinien und einzuschlagenden Wege herrschte erfreulicherweise völlige Übereinstimmung. Für die Stadt Hamm ist am Donnerstag, den 23. April, um 8.30 Uhr abends, eine öffentliche Kundgebung für die Kandidatur Hindenburg im Saale des Lutherhauses vorgesehen. Als Redner ist der Gründer und Führer des Stahlheims, Herr Franz Selbte-Magdeburg, gewonnen. Alles Nähere wird durch Anzeige bekannt gegeben.

Hamm, 16. April. (Eine für die Werte interessante Straffache.) Hat vor dem Oberlandesgericht in Hamm als der zuständigen endgültigen Instanz jetzt seine Erledigung erfahren. Ein Hammer Wirt war von der Zollbehörde in Burgsteinfurt wegen Zuwiderhandlung des Branntweinmonopolgesetzes in eine Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt worden, weil sein Branntwein den vorgeschriebenen Weingeistgehalt von 35 Raumhundertteilen nicht enthielt. Außerdem wurde der Branntwein in seiner Gesamtheit als beschlagnahmt erklärt. Das Amtsgericht in Burgsteinfurt, das über die Rechtmäßigkeit des ergangenen Strafbefehls zu entscheiden hatte, kam mangels einer Schuld des Angeklagten zu einem Freispruch. Dem Angeklagten mußte von Gericht wegen nachgewiesen werden, daß er den minderen Weingeistgehalt gefaßt oder infolge Fahrlässigkeit nicht gefaßt hat. Der Beweis konnte aber nicht erbracht werden. Mehrere konnte den ganzen Umständen nach dem Angeklagten der gute Glaube nicht bestritten werden. Auch die Beschlagnahme des Branntweins wurde für rechtmäßig als unzulässig erklärt. Der Begriff „In Verlehrs bringen“ erstreckt sich nicht auf das Verleihen der Ware und das Lagern im Keller, sondern lediglich auf das Festhalten usw. derselben in den Verkaufsräumen. Im Keller lagernder Branntwein ist also für alle Fälle jeder diesbezüglichen Kontrolle und jedem Zugriff der Zollbehörde entzogen. Letztere Feststellung ist von besonderer prinzipieller Bedeutung und bringt eine erfreuliche Klarstellung der Grenzen der Befugnisse der kontrollierenden Zollbeamten. Nachdem die von der Zollbehörde eingelegte Verurteilung von der Strafkammer in Münster verworfen war, hat auch jetzt die Revisionsinstanz in Hamm die Revision als unbegründet zurückgewiesen, da das ergangene Urteil einen Rechtsirrtum nicht erkennen lasse.

Dortmund, 16. April. (Verschiedenes.) Die Stadt Dortmund wird in diesem Jahre eine größere Zahl von Veranstaltungen und Tagungen in ihren Mauern sehen, die in das Dortmunder Verkehrs-, Wirtschafts- und Kulturleben eine erfreuliche Belebung und Anregung bringen werden. Außer den bereits vor einiger Zeit veröffentlichten Tagungen von Vereinen und Verbänden sind inzwischen eine Anzahl weiterer Ausstellungen und Tagungen in Dortmund vorgesehen worden. Im Laufe der beiden nächsten Monate finden drei, auf dem Gebiete der Kultur und Bildungspflege bemerkenswerte Veranstaltungen statt: Vom 16. bis 18. April d. J. veranstaltet der Westfälische Provinzial-Verkehrsverein eine schulpolitische Woche, die zahlreiche Pädagogen nach Dortmund führen wird. Die schulpolitischen Tage werden in erster Linie durch Vorträge führender Schulmänner ausgefüllt. — Vom 2. bis 4. Mai hält der Gau Westfalen des Reichsbundes für Deutsche Volkshochschulen in den Räumen des Freudenbaums und des Gewerbevereins einen Gantag ab, zu dem mit einer Besucherzahl von etwa 5000 gerechnet wird. — Ferner hat die Kant-Gesellschaft, der zahlreiche führende Persönlichkeiten des Deutschen Kultur- und Geisteslebens angehören, für die Zeit vom 22. bis 25. Mai eine größere Tagung in Dortmund beschlossen. — Eine größere Ausstellung von Bildwerken der Licht-

bildkunst, die außerordentlich reichhaltig zu werden verspricht, wird in der Zeit vom 16. bis 27. Mai d. J. in den Räumen des „Königlichen Hofes“ von der photographischen Gesellschaft veranstaltet. Angezogen des steigenden Interesses, das die Lichtbildkunst allenthalben findet, wird man dieser Ausstellung lebhaft Aufmerksamkeit schenken. — Der Verband der Zentral-Heizungs-Industrie wird sich in der Zeit vom 29. April bis 2. Mai zu einer größeren Tagung versammeln. — Der Bund technischer Angestellten und Beamten vom Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet hat für die Abhaltung seines diesjährigen Gantages des Gaus Westfalen-Rheinland Dortmund in Aussicht genommen. — Für das nächste Jahr hat der Provinzialverein für innere Mission seine Tagung in Dortmund vorgesehen. Im Jahr 1927 wird als besonders bemerkenswerte Ausstellung die in diesem Jahre für Stuttgart vorgesehene große Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung, die alle 2 Jahre als Wanderausstellung abgehalten wird, in Dortmund stattfinden.

Schwerte, 16. April. (Nach einer Probe.) Am Osterfesttag wurde am ersten Festtag die Autobuslinie Schwerte-Bahnhof-Westhofen-Höhenburg-Wittrände-Bahnhof eröffnet.

Wittranden, 16. April. (Zahlreiche Bewerbungen um einen Bürgermeistersposten.) Auf die Ausübung des hiesigen Bürgermeisterspostens sind insgesamt 140 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich 35 Bürgermeister, zwei Regierungsräte, zwei Regierungsausschüsse, 22 Gerichtsausschüsse, 27 Volkswirtschaftler, 10 Referendare und 32 mittlere Beamte.

Münster, 16. April. (Gartenstadt mit 500 Wohnungen.) Einen groß angelegten Bauungsplan beabsichtigt die Münsterische Eigenheimbauengesellschaft in allerhöchster Zeit außerhalb des Stadtgebietes zur Ausführung zu bringen. Die Gesellschaft hat vor einiger Zeit 70 Morgen unbebautes Land südlich der Stadt erworben und das ganze Gelände im Austausch von Gelände mit der Stadtverwaltung abgerundet. Durch den städtischen Erweiterungsplan sind bereits Verkehrsstraßen nach der durchweg am Einfamilienhäuser; vereinzelt, je nach der Lage, werden auch Zwei- und Mehrfamilienhäuser gebaut. Im ganzen werden 500 Wohnungen errichtet, die sämtlich Gärten erhalten. Außerdem werden Grünflächen angelegt. Dieser Plan kann als wirtschaftlich großzügig angesehen werden. Heute dürfen nicht anstehend an eine Großstadt einmal hier und dort kleine Siedlungen gebaut werden, die jahrelang, weil Verkehrsmittel fehlen, von der Großstadt getrennt bleiben, sondern die Großstädte müssen bestrebt sein, den Bau von großen Siedlungen zu unterstützen und schon vorher Straßenzüge nach einem solchen Bauungsplan zu legen. Unsere Stadt, die den Bauungsplan der Eigenheimbauengesellschaft fördert, wird in nicht allzu ferner Zeit die Wohnungsnot behoben haben.

(W) Linden, 16. April. (Von einer Lokomotive.) Die 21jährige Büroangestellte Sternmeier wurde hier, als sie mit ihrer Schwester und mehreren Anverwandten einen Bahnübergang passierte, von einer Lokomotive erfasst und mehrere Meter mitgeschleift. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

(W) Ueberuhr, 16. April. (Unfall.) Arbeiterentlassungen. Der Elektriker Deitert verunglückte hier tödlich auf der Zeche Charlotte. Deitert hatte, um von einem Leistungsmann den Draht zu lösen, diesen bestiegen, wobei der unten angebaute Mast ins Schwanken geriet und durchbrach. Deitert stürzte in einen Steinbruch und war sofort tot. — Auf der Zeche „Gelnich“ sind Mittwoch wieder 60 weitere Vergleiche entlassen worden. Der Grund für diese Maßnahme ist in der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage und der daraus bedingten neuen Absatzschwierigkeit zu suchen.

(W) Votrov, 16. April. (Wieder ein Unfall durch Autotrafik.) Dienstag abend fuhr ein von Dorsten in rasender Fahrt befindliches Auto auf der Landstraße Kirchellen-Grafenwalde bei einer Biegung gegen einen Baum, wobei der Wagen zertrümmert wurde. Die drei Insassen, ein Arzt, seine Gattin und ein Kind, erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, während der Führer des Fahrzeuges schwere Quetschungen davon trug.

Oberhausen, 16. April. (Gute einer Verstragodie.) Gestern nacht gegen 4 Uhr erschoss der Reiter Cabaret auf seinem Zimmer seine Geliebte Hanni Baumhauer und brachte sich dann selbst einen lebensgefährlichen Stoß in die rechte Schläfe bei. Die Tat führte er aus, während auf Erfragen der Hausbewohner ein Polizeibeamter vor der verschlossenen Tür Einlaß begehrte, um ihm den Revolver, mit dem er bereits am Tage vorher in Gegenwart des Mädchens hantiert hatte, abzunehmen.

Hamborn, 15. April. (Nicht erlaubt über seine Rettung.) Der Werkmeister Klein stürzte sich an der städtischen Rheinstraße in den Rhein und wurde von der Strömung eine Strecke weit abgetrieben. Es gelang, den Lebensmüden durch den Schiffer wieder an Land zu bringen. Der Selbstmordkandidat, ein nervenkranker Mann, war über die Rettung sehr ungehalten.

Duisburg, 16. April. (Der falsche Arzt.) Der monatelang im Städtischen Krankenhaus unter dem Namen Dr. med. K. o. k. praktizierte und -fälschte, als ihm hier der Boden zu heiß wurde, ist als ein 29-jähriger Krankenhäuser Bruno Hildebrandt festgestellt worden. Es hat sich herausgestellt, daß Hildebrandt anderorts die gleichen Schwindelkuren ausgeführt hat. In Friedrichsfeld bei Wesel war er schon als Dr. med. Hildebrandt tätig gewesen. Dort starb ein Kind an den Folgen der Behandlung durch den Schwindler. Auch einen Heiratsschwindel hat er dort, wie später in Duisburg, verübt. Das Angebot war hier schon bestellt. Nur dem Umstande, daß das Ständesamt in Wesel am Hochzeitstage weitere

Ausweisurkunde verlangte, war es zu danken, daß die Heirat nicht stattfand. Hildebrandt, der wegen Diebstahls und Betrugs gesucht wird, hat in Berlin das Baderhandwerk erlernt. Später war er drei Jahre lang als Krankenwärter im Krankenhaus in Neudinghausen beschäftigt.

(W) Düsseldorf, 16. April. (Verhaftung des Stadtbaurats Hellmut.) Im Verlaufe von Untersuchungen, die sich gegen einige Beamte des städtischen Tiefbauamtes richteten, ist der Stadtbaurat Hellmut wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen.

Nheydt, 16. April. Der älteste Feuerwehrmann Deutschlands, der Schuhmachermeister E. Schneider von hier, vollendete in diesen Tagen sein 82. Lebensjahr. Seit einem Menschenalter ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Das Programm des Reichswirtschaftsministers.

(W) Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums zu besprechen. Vor Eintritt in die eigentliche Haushaltsberatung ergriß der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus das Wort zu eingehenden programmatischen Ausführungen, in welchen er die wichtigsten Probleme seines Ministeriums zusammenfaßte. Es seien in der Hauptsache zwei Gruppen von Schwierigkeiten, welche dem Reichswirtschaftsminister entgegenstünden: 1. die mannigfachen Folgeerscheinungen der Kriegs- und Nachkriegsblöcke, 2. die außen- und innenwirtschaftlich schwer auf uns lastende Kapitalnot. Die Regierung sei sich darüber klar, daß die Reste von Aus- und Einfuhrverboten sobald wie möglich beseitigt werden müßten. Die verlorenen Absatzverhältnisse könnten aber in erster Linie nicht mehr durch billige Konsumwaren, sondern nur mit höchst wertigen Qualitätswaren, insbesondere gegenüber amerikanischer Konkurrenz, wieder aufgebracht werden. Für unsere Handelspolitik ergäbe sich daraus, daß der Zeitpunkt für Dornenabnahme noch nicht gekommen sei. Unser neuer Zolltarif müsse daher vorerst eine elastische Anpassung an die jeweils erreichten Umwälzungsverhältnisse ermöglichen. Aus diesen und anderen handelspolitischen Erwägungen müßten wir vor allem an dem Grundgedanken der gegenseitigen Wirtschaftsförderung festhalten. Der Minister ging dann auf die Pacific Sachleistungsbeziehungen ein, deren Abschluß noch in diesem Monat zu erwarten sei. Das umfangreiche Reglement enthalte einen Ausbau der Gebirgswege, die eine antieconomische Wirkung der Sachlieferungen für die beteiligten Staaten verhielten. Bei der Durchführung des Industriebeihilfengesetzes habe es sich gezeigt, daß das Betriebsvermögen der belasteten industriellen Unternehmungen die veranschlagte Summe von rund 30 Milliarden überstiegen habe. Es könnte daher der Anteil der Belastung am Betriebsvermögen der einzelnen Unternehmungen von 17,1 auf 5,8 Proz. herabgesetzt werden. Sehr bedeutsam sei die Einstellung der innenwirtschaftlichen Voraussetzungen für unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt nach drei Gesichtspunkten hin: in Hinsicht auf die Qualität, die Lieferungsbedingungen und den Preis. Die Frage der Qualitätsarbeit sei vor allem eine Frage der Erhaltung und Ergänzung unserer Facharbeiter. Mühe sich aber auch beim Reichstage der Gebirgsdurchschnitte, daß besagte Forderungen und soziale Lasten unserer gegenwärtigen Lage nur dann tragbar sind, wenn sie nicht zu einer Erhöhung der Preise führen. Die Reichsregierung werde demnach einen Entwurf eines Berufsbeihilfengesetzes vorlegen, der allgemein die berufliche Ausbildung Jugendlicher regeln soll. Die wichtigste Voraussetzung für unsere Konkurrenzfähigkeit liegt in der Preisgestaltung, die, wenn sie heute noch zu hoch liegt, teilweise auch auf der wirtschaftlich völlig falschen Einstellung beruht, daß es besser sei, ein geringes Warenquantum teuer als ein größeres billig zu verkaufen. Eines der wichtigsten Aufgaben des Wirtschaftsefforts sei es, bei allen Fragen der Steuer-, Finanz-, Verkehrs- und Sozialpolitik erneut zu betonen, daß der Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Erhaltung der deutschen Konkurrenzfähigkeit überall Geltung erhalten müsse, selbst dann, wenn die Betonung dieser Gesichtspunkte, wie in der Aufwertungsfrage, nicht gerade populär sei. Damit kam der Minister auf das große Problem der Neubildung des geschwundenen Betriebskapitals unserer Wirtschaft zu sprechen. Alle hoffnungsreichen Anläufe innerer Kapitalbildung dürften nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir für die nächste Zeit noch in erheblichem Umfang auf das Geringfügigste ausländischen Kapitals angewiesen blieben. Deshalb müßten auch unsere Reichsbankdiskonten und unsere Privatzinssätze für eine noch höher bleiben als die des Auslandes. Dieses gelte umso mehr, als im Augenblick ein hartes Nachlassen der Kreditgewährung seitens der kapitalkräftigen Länder in unserer Wirtschaft zu verspüren sei. Amerika nehme augenblicklich dazu, zu einer völligen Kreditperre zu greifen. Die Passivität unserer Handelsbilanz mit rund vier Milliarden seit dem Januar 1924 und die Steigerung des Devisenstands der Reichsbank um 1,3 bis 1,6 Milliarden biete einen schematischen Anhaltspunkt für die Höhe der neuen wieder heringestrichenen Auslandsdevisen. Die Steigerung der deutschen Einfuhr sei eine notwendige Folge des Herabsetzens fremden Kapitals. Man frage sich vergebens, wie die Kreditnehmer sich die spätere Abdeckung dieser Kredite in dem Maße vorstellten, daß das Ausland einmal diese Kredite plötzlich zurückrufe. Mit innerer Kreditgewährung dürfe in einem solchen Augenblick nicht gerechnet werden, da die Reichsbank ihre Mittel zum Schutze der Währung zusammenhalten müßte.

Nach der Rede des Ministers Neuhaus wies der Berichterstatter Abg. von Kamm (D. B.) darauf hin, daß der vorliegende Etat des Reichswirtschaftsministeriums der erste sei, der wieder mit festen Ziffern arbeite. Der Berichterstatter gab der Meinung Ausdruck, daß dem Personalmangel im Reichswirtschaftsministerium gesteuert werden müsse und wies auf die Notwendigkeit, die Arbeiten des Reichsfinanzministeriums für die Wirtschaftlichkeit im Interesse der Verbesserung unseres wirtschaftlichen Weltstandes durch Zuneigung wesentlich erhöhter Mittel zu fördern. Der Berichterstatter Abg. Robert Schmidt (Soz.) bemängelte die Rohpolitik der deutschen Unternehmung, die die Arbeitnehmer kaum mehr das Existenzminimum sichere. Die Subventionierung der Werften stelle nicht den richtigen Weg dar, um aus wirtschaftlichen Stellung zu gelangen. Deutschland sei mit Werften überfrachtet, es bleibe nur übrig, einige Werften auf andere Betriebsformen umzustellen.

Hieran verteilte sich der Ausschuss auf Donnerstag

Aus aller Welt.

— 2 Kinder verbrannt. Nach einer Meldung aus Jhohoe sind dort in der letzten Nacht bei einem Großfeuer die beiden 12 und 13 Jahre alten Kinder des Kraftwagenführers Wegener verbrannt. Die Ehefrau konnte gerettet werden.

— Neue Opfer der Gasfrankheit. In Groß-Schepelberg sind erneut 6 Fischer an der Gasfrankheit erkrankt. Auch ein Fischer in Fischhausen wurde von der Krankheit befallen. Infolgedessen blieben aus Furcht vor der Krankheit in den letzten Tagen viele Fischer ihrem Berufe fern.

Unschuldig zu Buchthaus verurteilt.

Ein Schmuggler, der in Vindau von der Polizei verhaftet wurde, gestand nach einer Meldung aus Mähren, im Februar 1933 den Grenzollbeamten Sar erschossen zu haben. Durch dieses Geständnis wurde ein schwerer Justizirrtum aufgedeckt. Als vermeintlicher Täter wurde der Grenzollbeamte Pland, der mit Sar den letzten Kontrollgang gemacht hatte vom Volksgericht in Kempten (Allgäu) zu 8 Jahren Buchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sogar Todesstrafe beantragt.

Gleichzeitig ist auch noch einem anderen Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens eines unschuldig wegen Mordes verurteilten stattgegeben worden. Dem Lichter-Abendblatt zufolge hat das Landgericht Olag dem Antrage des Verteidigers des wegen Mordes an der Emma Sander zu 12 Jahren Buchthaus verurteilten Fleischer Trautmann, das Verfahren wieder aufzunehmen, stattgegeben. Es wird vermutet, daß die Sander ein Opfer Denkes gewesen ist. Trautmann hat bereits 9 Jahre seiner Strafe verbüßt.

Anschlag auf eine Zeitungsdruckerei.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden gegen 4 Uhr morgens die Bewohner des Hauses, in welchem sich die Druckerei des sozialistischen Gelsenkirchener Volkswillens befindet, aus dem Schlaf geweckt. Aus den Partieräumen des Druckereigebäudes loderten riesige Flammen empor. Den Arbeiten der Feuerwehr gelang es, das Feuer nach kurzer Zeit zu löschen. Die Druckereimaschinen sind durch den Brand sehr beschädigt worden. Es wird Brandstiftung vermutet, die von politischen Gegnern durch Anzünden von Benzinbehältern verübt worden ist.

Großfeuer im Hamburger Geschäftsviertel.

In dem an der Straße „Große Bleichen“ gelegenen großen Büro- und Geschäftshaus „Kaufmannshaus“ brach Mittwoch nachmittag gegen 5½ Uhr ein großes Feuer aus. Der Brand entstand in der Bad- und Lagerräumen der hiesigen Niederlassung der Bergmann Elektrizitäts-A.G. Berlin. Durch den Lichtschuß drang das Feuer sehr rasch bis in die obersten Stockwerke vor. Infolge der starken Rauchentwicklung konnte eine Anzahl Personen nicht mehr über die Treppen ins Freie gelangen, sondern mußte von der Feuerwehr von den Gesimsen des dritten und vierten Stockwerkes mit Hilfe von Leitern geborgen werden. Es gelang der Feuerwehr, die mit 11 Mähren am Brandplatz erschienen war, bis gegen 8 Uhr das Feuer zum größten Teil niederzulämpfen. Vor allem gelang es rechtzeitig die in dem betreffenden Flögel lagernden Benzinvorräte und ein Güllager vor dem Brande zu schützen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der durch Feuer und Wasser angerichtete Schaden dürfte sehr beträchtlich sein.

Konstantinopel von heute.

Von Hans Bethge.

Die Regierung von Angora, die das Schicksal der Türkei ganz in die asiatische Epoche gerückt hat, nimmt kein Interesse mehr an Konstantinopel und vernachlässigt die Stadt. Diese, von der Angora-Regierung als die „Stadt der Fremden“ gehalten, ist damit auf sich selbst gestellt. Die Isolierung bekommt ihr fühlbar.

Konstantinopel, du schöne, wüste, trügerische Stadt, wie spreche ich von dir? Ich will ohne Umschweife erzählen, wie du bist, du Trümmerruine im Bosporus.

Vom Schiff aus mit beständigem Verlangen betrachtet, liegt du da, als ob du die schimmernde Krone des Ostens selber seiest. Das bunte Gewirr deiner Häuser, aus denen die mächtigen Kuppeln der Moscheen und die zahllosen dünnen Minarets ragen, breitet sich aus auf den weichen Hügel am Bosporus wie eine leuchtende Freize. Man gähnt, dein Inneres zu sehen. Man verläßt das Schiff, und im Wagen schnell hinauf nach Galata, wo ein alter, dicker Turm die höchste Stelle der Stadt einnimmt und zum Aufstieg lockt, um einen Rundblick zu genießen. Man steigt hinauf, auf die Galerie, und was man nun sieht zu Füßen hingelagert liegt, ist so ergreifend und neu, so unbeschreiblich schön in seiner Fülle und seinem Rhythmus, daß man meint, ein Zauberbild sei plötzlich in unerschöpflicher Mächtigkeit geworden.

Ja, die Lage dieser zerrütteten Stadt ist in der Tat zauberhaft. Wie sie sich an den Ufern des Bosporus und des von diesem abgewinkelten Goldenen Horns, des idealsten aller Häfen, in malerischem Gewirr aufbaut, ist mit Worten schwer zu beschreiben. Es ist eine Fülle, eine Trümmerei, etwas Extremes über dieses östliche Häusermeer gebreitet, daß man wie von einem Traum gefangen ist. Dort drüben liegt das alte Istanbul mit den gelben Kuppeln und Minarets der heiligen Hagia-Sofia-Moschee und den vom Bosporus bespülten Gärten des alten Serail. Dort auf der asiatischen Seite Skutari. Kleine Boote und Barkassen treiben hin und wieder, den Verkehr zwischen den beiden Teilen vermittelnd. Unten über das Goldene Horn führen zwei Brücken, wimmelnd von Menschen. Zwischen ihnen, am Kai des Hafens ent-

Explosion in Seeze.

In der Filiale der Kaufhaus- und Guttapercha-Kompagnie in Seeze explodierte gestern aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Säurekeßel. Die Explosion war so heftig, daß ein Stück Mauer herausgerissen und fortgeschleudert wurde. Eiserne Träger wurden verbogen und das Dach durch den Aufdruck etwa 10-15 Meter hoch geschleudert. In dem Raum waren zwei Arbeiter beschäftigt. Sie konnten nur als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen werden. Weitere Unfälle sind nicht vorgekommen.

— Der Verlauf der Amundsen-Expedition ist bis jetzt günstig. Nach den von Nord der Expeditionsschiffe „Garm“ abgegebenen Funkberichten konnte das Schiff infolge des zerstreuten Treibeises nur langsam fortkommen. Nach einer Fahrt durch dichten Nebel gewann der Kapitän einen Blick auf den nördlichsten Punkt des Prinz-Karl-Vorgebirges. Darauf konnte die „Garm“ mit Vollkraft das Nord aufwärts fahren. Sie verlor die Verbindung mit dem anderen Schiff der Expedition „Hobbs“, das in den nächsten 24 Stunden erwartet wird.

— Der „lebende Buddha“ in Peking. In den Anlagen des ehemaligen kaiserlichen Palastes in Peking empfing Pausen Lama, der „lebende Buddha“, 800 Vertreter der wichtigsten Weltreligionen, unter ihnen auch Angehörige der griechischen und protestantischen Kirche. Es wurden verschiedene Ansprachen gehalten, die auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit und Uebereinstimmung zwischen den Religionen und Nationen hinwiesen. Es ist dieses das erste Mal seit hundert Jahren, daß ein „lebender Buddha“ nach Peking gekommen ist.

— Die führerlose Lokomotive. In den Gruben des westfälischen Industriegebietes sind seit einiger Zeit elektrische Lokomotiven ohne Führer in Betrieb, die tadellos arbeiten. Sie fahren mit einer genau geregelten Geschwindigkeit und halten an vorher bestimmten Stellen. Doch lassen sie sich auch an jeder beliebigen anderen Stelle des Schienenweges zum Halten bringen. Und wenn irgendwo auf den Schienen ein Hindernis liegt, so hält die Maschine gleichfalls. Ein „Führer“ tastet nämlich die Schienen ab und dieser Führer ist so empfindlich, daß das geringste Hindernis genügt, um durch eine Übertragung von ihm aus den elektrischen Strom, der die Lokomotive treibt, zu unterbrechen. Unglücksfälle sind demnach so gut wie ausgeschlossen. Man trägt sich ernstlich mit dem Gedanken, auch für den Großschienenbahnbetrieb die führerlose Lokomotive heranzuziehen, wenigstens hierbei noch eine große Anzahl von Schwierigkeiten zu überwinden sind.

— Vermischtes. In Biskenthal bei Breslau fand man am Rande eines Teiches die Leiche eines etwa 19-jährigen Mädchens. Der Körper war mit einem angebundenen Stein beschwert und scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. Da der Schädel der Toten zertrümmert ist und der Körper mehrere Stichwunden aufweist, so rechnet man mit einem Mord. Binnen einigen Monaten ist dies die vierte Mordtat. — Vor kurzem wurde in Konstanz der Gütebesteller Bahnhof aus Heiligenberg in der Oberrheingegend meuchlings erschossen. Der Staatsanwalt schloß Konstanz ist es nunmehr gelungen, den Mörder in der Person des Landwirts Erich Meyer aus Königsberg in Preußen zu ermitteln. Meyer, der zur Frau des Ermordeten seit Jahren Beziehungen unterhielt, wurde in Klagensfurt festgenommen und dürfte seiner Auslieferung an Deutschland entgegensehen. — Auf einer Autschbahn auf einem Mummelplatz in Potsdam drang ein Student beim Hinabgleiten ein großer Holzsplitter so tief in den Oberkörper, daß die Spitze des Splitters an der Hüfte herauskam. Der Student wurde bewußtlos in ein Krankenhaus gebracht, die

Autschbahn wurde polizeilich geschlossen. — Ein englisches Marinemotorboot mit 11 Mann Besatzung stieß auf dem Medwayfluß mit einer Motorbarke zusammen und sank. Sechs Personen werden vermisst. Es ist anzunehmen, daß sie ertrunken sind.

Kleine Nachrichten.

Am Sonntagabend findet in Hannover ein Empfang statt, zu dem der Reichsblock Vertreter der ausländischen und inländischen Presse einladen wird. Bei diesem Empfang wird Generalfeldmarschall von Hindenburg eine politische Rede halten.

Die entscheidende Vollziehung des Reichsrates, die zu der Steuerreform und dem Aufwertungsgesetz endgültig Stellung nehmen soll, ist nunmehr auf Mittwoch, den 22. April, nachmittags 5 Uhr, anberaumt worden.

Die 7. außerordentliche Sitzung des ständigen internationalen Gerichtshofes wurde im Haager Friedenspalast eröffnet. Im Verlaufe dieser Sitzung hat der internationale Gerichtshof ein Gutachten ausgearbeitet über einige Angelegenheiten, die ihm durch den Beschluß des Völkerbundesrates vom 13. März mit Bezug auf den polnischen Postdienst in Danzig überwiesen worden sind.

Reichskanzler Dr. Luther hat an Exzellenz von Breitenbach in Bielefeld, der vom 11. Juni 1908 bis 13. Nov. 1918 Minister der öffentlichen Arbeiten war, anlässlich seines 75. Geburtstages ein Schreiben gefandt, in dem er die Verdienste des Jubilars um die Staatseisenbahnen hervorhebt.

Eine Berliner Funktionärskonferenz des Metallarbeiterbundes hat nach eingehender Diskussion den Schiedsspruch über den neuen Manteltarifvertrag ab und beschloß, am Freitag eine Urabstimmung in den Betrieben vorzunehmen.

Die griechische Nationalversammlung hat das neue Militärdienstzeitgesetz angenommen, das die aktive Militärdienstzeit von zwei Jahren auf 18 Monate herabsetzt.

Sport.

Fußball.

Sportverein Ranten — Bomberger Spielverein 1:2.

Die Gäste, Liga-Meister des Gau Niederrhein, stellten eine körperlich schwere, aber faire Mannschaft, die dem Ranten Publikum ein gutes Spiel vorführte. Im Ballbesitz und im Stellungsspiel war sie der hiesigen Elf überlegen. Diesen Mangel glichen die Ranten aber durch einen vorbildlichen Elfer aus, der es ihnen sogar ermöglichte, bis zur Pause nach gleichmäßig verteiltem Spiel mit 1:0 in Führung zu liegen. Nach Wiederbeginn bemühten sich die Rheinländer energisch um den Ausgleich, der dann auch bald gelang. Ein harter Kampf um den Sieg begann. 1 Minute vor Schluss erringen die Gäste einen glücklichen, aber verdienten zweiten Erfolg, der ihnen den Sieg bringt. — Von sehr bemerkenswerter Interesse Seite wurde das Gerücht verbreitet, die Bomberger seien mit nur 2 Spielern ihrer Liga-Mannschaft angetreten, die übrigen seien erkrankt gewesen. Die Bomberger Mannschaft stellte nach dem Spiele ausdrücklich fest, daß sie 2 Erkrankte in ihren Reihen gehabt hätte und daß die anderen Spieler der Liga-Mannschaft angehört. Die Mannschaft habe in derselben Aufstellung das letzte Entscheidungsspiel um die Gau-Meisterschaft gegen den Sportklub Oberfeld 3:1 gewonnen. Der sicherste Beweis für das gute Spiel der Ranten Elf war der, daß dieselbe zum Rückspiel nach Bomberg im August gegeben wurde. Vor diesem Spiel mühten sich die „Alten Herren“ des Sportvereins und des Turn- und Spielvereins „Weisalia“ Ranten schlicht und recht um die Siegespalme, die allerdings keiner Partei zufallen sollte. 1:1 trennte man sich in dem Bewußtsein, alte Freundschaft wieder aufgerichtet zu haben. Am 2. Feiertage kam die Jugend zu Wort, Segner war die Jugend-Mannschaft des Düsseldorf-Sportvereins. Das Spiel war wenig

schön und konnte einen Vergleich mit dem am Vortage stattgefundenen in keiner Weise aushalten. Es endete unentschieden 1:1.

Dulwich-Hamlet F. C. London im Westen.

Zu den Feiertagen wollte obige Mannschaft im Westdeutschland. Es war eine erstklassige Mannschaft mit ihrem prächtigen Spiel — stets wechselnde Angriffsweise, schneller Start und gutes Kopfspiel —, doch die Westdeutschen hielten sich wader, so daß die gefährdeten Gäste die in sie gesetzten Erwartungen nicht zu erfüllen vermochten. Gegen Gelsenkirchen 0:7 mußten sie sich mit einem 1:1 Ergebnis begnügen; offenbar hatten die Engländer — England ist ja für den Engländer allen und immer überlegen! — das Können der Deutschen arg unterschätzt, da sie gegen T.M. Düsseldorf mit 1:3 (1:1) noch schlechter abschnitten.

Türkei — Belgien 2:1.

Einen ungeahnten Siegeszug durch die ganze Welt hat der Fußballsport unternommen — sogar der Orient hat ihn übernommen, und das so gründlich, daß im Ländertampfe Türkei — Belgien die belgische National-elf, die doch sicher eine vollwertige Mannschaft darstellt, nach einer Meldung aus Konstantinopel sich den Türken beugen mußte.

Leichtathletik.

Industrie-Städte-Wettlauf.

Die drei bedeutendsten Städte des Industriegebietes, Essen, Dortmund und Bochum, haben beschloßen, sich alljährlich untereinander im Städte-Wettlauf in der Leichtathletik zu messen. Und das Essen anfangs Mai seine große Ausstellungswoche eröffnet, soll im Rahmen dieser Woche am 9. Mai der erste Städte-Wettlauf in Essen ausgetragen werden. Zugelassen sind Vertreter der drei genannten Städte, die sich folgenden Kampfen zu unterziehen haben: 100, 400, 800, 1500 und 5000-Meter-Lauf; 4mal 100-Meter- und 2mal 1000-Meter-Staffel; Hoch- und Weitsprung, Diskus- und Speerwerfen.

Westfälische Kampfsport.

In diesem Jahre blüht der Dortmunder Sport-Club auf sein 30-jähriges Bestehen zurück, das durch eine Jubiläumssportliche Art begangen werden soll. Den Anlaß dazu wird nach dreijähriger Pause eine leichtathletische Veranstaltung bilden, zu der nur beste Kräfte aus dem Reiche herangezogen werden sollen. Die erkrankten und spannenden Kämpfe finden ihren Austrag auf dem Messegelände, und zwar am diesjährigen Pfingstsonntag.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Bergamen-Nordberg.

Sonntag, 19. April. Vorm. 9.45 Uhr Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kirchengesänge. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. 4 Uhr: C. B. J. M. Konfirmandenbegrüßung und Hauptversammlung. Montag 7 Uhr: Hoffnungsbund. 8 Uhr: Turnen der C. B. J. M. Dienstag 8 Uhr: Jugendbibelstunde und Kirchengesang. Mittwoch 8 Uhr: Gemeindefeststunde. Donnerstag 8 Uhr: Posaunenchor. Freitag 8 Uhr: Jugendchor.

Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reisende. 50 Karten, 11 farbige, Maßstab 1:500.000, pro Karte 75 Pfennig.

Continental

Straßenkarte

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung. Herausgeber: Continental. Caoutchouc und Gutta-Percha-Co., Hannover.

sonders schöne Pagoden. Heute ist auch ihr Kunstge-erbe ohne Interesse.

Die Hagia-Sofia, die also, im sechsten Jahrhundert n. Chr. angelegt, nicht türkischen Ursprungs ist, wohl aber den Sinn der türkischen Architekten auf das nachdrücklichste bezeugt hat, ist in ihrem fastendenken Neuen nicht übermäßig imponierend, in ihrem Inneren aber, durch den wundervollen Reichtum und die Schönheit ihrer ungewöhnlichen, mächtigen Verhältnisse von einer überwältigenden Wirkung. Bei diesem riesigen Bau wurde das external die Aufgabe gelöst, eine kreisrunde Kuppel von großer Spannung auf nur vier freistehenden Pfeilern zu lagern. Das Resultat ist ein Eindruck größter Erhabenheit. Diese Wölbungen sind von einer Kühnheit und Macht, daß man von ihrem Rhythmus ganz gefangen genommen wird. Die Hagia-Sofia ist im Inneren wohlgepflegt, und man schreitet über gute Teppiche hin. So sah noch die Waise des Sultans Sultman, deren holder architektonischer Rhythmus der Hagia-Sofia kaum nachsteht. Die Sultman-Moschee, die aus dem 16. Jahrhundert stammt und deren Wände mit schönen, alten Fresken verkleidet sind, ist nach Anlage und farbigem Wirkung viel heller als die Hagia-Sofia, in der es dunkler, würdevoller Ernst vorherrscht.

Ich machte eine Fahrt durch den Bosporus. Die Ufer dieser Meeresstraße, auf denen sich alte, halbverfallene Sultanspaläste, bunte Dörfer, moderne Villen reicher Türken und europäischer Konsulate malerisch aneinander reihen, sind von großer Schönheit. Die ziemlich baumlosen Hügel zeigen ruhige, vornehme Linien, und wenn die Sonne vergoldend über dieser Landschaft liegt, so ist etwas Märchenhaftes über diese Weiterkeit ausgebreitet. Die Ortschaften am Bosporus sehen entzückend aus, wenn man auf dem Schiff in einiger Entfernung an ihnen vorbeistreift. Aber man darf im Gotteswillen nicht landen; man darf sie nicht betreten, sonst gerät man in den gleichen Verfall und Sommer wie in dem Schutthaufen Konstantinopel.

Ja, Konstantinopel ist ein Schutthaufen, ein Gerümpel. Aber die Lage dieser verkommenen Stadt, die nur darauf zu warten scheint, daß ein stärkeres Schicksal sie aus ihrer Verkommenheit erlöst, ist schöner und faszinierender als die Lage irgendeiner anderen Großstadt in der Welt.

Elne Konferenz der Nachfolgestaaten.

Für den Monat Mai ist eine neue Konferenz der Nachfolgestaaten in Aussicht genommen worden, die in Prag stattfinden soll. Die Konferenz stellt eine Fortsetzung und Vervollständigung der Verhandlungen in Aussicht, die Ende Januar in Wien abgehalten wurden und sich zunächst mit der Aufteilung der alten österreichischen und altungarischen Kriegsschulden beschäftigten. Das Ergebnis der bevorstehenden Konferenz dürfte auch die Frage der Aufnahme der Festschuldung für die gemischten Löhne, deren Kupons seit sechs Jahren nicht eingelöst worden sind, in die Nähe rücken.

Sport.

Schwerathletik.

Die Schwedentournee des Förder Athl.-Klubs verschoben.

Bekanntlich beabsichtigte der Förder Athl.-Klub 04 eine Tournee durch Schweden zu unternehmen. Da die Mannschaft jedoch keine Schande bereiten würde, steht nach den bisherigen Erfolgen, noch weiterhin am Samstag, wohl fest. Vorläufig muß das Programm zurückgestellt werden, da der schwedische Athletenklub „Argos“, der auf seiner Deutschlandreise auch in Göttinge und hier eine Niederlage einstecken mußte, für drei Ersatzleute an die deutschen Athletenvereine Nachforderungen erhebt, die sich auf das Nettoeinkommen von rund 2000 M. belaufen. Bis zur Erledigung dieser Angelegenheit hat der schwedische Landesverband ein Startverbot für deutschen Mannschaften erlassen.

Turnen.

Auslandsreise westfälischer Turner.

Schon die Berliner Turnerschaft hatte sich mit dem Gedanken getragen, eine Turnreise nach Schweden und Finnland zu Propagandazwecken zu unter-

nehmen, doch wurde der Plan damals fallen gelassen, um nun vom westfälischen Turnkreis, der über eine ganze Reihe ausgezeichneter Geräteturner verfügt, aufgenommen zu werden. Die Rundreise soll zunächst durch norddeutsche Städte, wie Hamburg, Bremen und Stettin führen, um dann von Danzig aus eine Fortsetzung nach Finnlands drei größten Städten, Helsinki, Abo und Wiborg, zu finden. Auf der Rückreise soll auch noch Königsberg, das deutsche Bollwerk im Osten, besucht werden. Von unseren bedeutendsten westfälischen Turnern werden voraussichtlich zur Kniege gehören: Dortmund's Blagel, Gelling, Vösch, Braun, Probst; die Bochumer Ludwig, Kargol, Nickel, Kleinhorst; ferner Schampers-Pattlingen, Grote-Hagen und Strauch-Baderborn. Vorgesehen für die Vorführungen sind Stürzen am Reck, mit den verschiedensten Arten der Schwingen und Abgänge in einfacher und immer schwieriger Form, Turnen am Barren, Sprünge am Pferd und eine kurze Gruppe von Freileistungen. Der Zeitpunkt der Reise ist für den Monat Juni festgelegt worden. Es ist zu beabsichtigen und zu hoffen, daß die Kniege bei ihren Leistungen mit dazu beitragen, deutsches Turnen und deutsche Art im Ausland bekannt zu machen und zur Geltung zu bringen.

Radspport.

Straßenrennen Dortmund-West und zurück.

An dem Karfreitagsrennen des Dortmund's Radrennklubs über die Straße Dortmund-West und zurück beteiligten sich 13 Wettbewerber, wobei den schwächeren Fahrern 2-5 Minuten Vorgabe bewilligt wurden. Als erster erreichte das Ziel Andres, der in der guten Zeit von 2 Stunden und 12 Minuten das Rennen gewann, als zweiter folgte Weiß, der Sieger des letzten Rennens.

Neue Weltrekorde in Elberfeld.

Am abgelaufenen Osterfesttage wurden auf der schnellsten Bahn in Elberfeld in Gegenwart von fast 15.000 Zuschauern erstklassige Kämpfe ausgetragen. Der Held des Tages war Karl Wittig, der über 20 und 30 Km. mit 14,4 bzw. 22,1 Minuten neue Weltrekorde hinter Motorfahrräder aufstellte. Die beiden 50-Km.-

Räufe des Großen Osterfestes wurden von Sadow und Wittig gewonnen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 17. April. (Regiments-Appell.) Die ehemaligen Angehörigen des Inf.-Regts. Nr. 18 in Münster versammelten sich am Sonntag, den 18. April, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Sabermann am Amtsgericht, zwecks Besprechung und Anmeldung zu dem am 2. und 3. Mai in Münster stattfindenden Regiments-Appell verbunden mit Denkmalweihe. Auch an dieser Stelle sind die Kameraden nochmals herzlich eingeladen, sich zu diesem Ehrentag und Wiedersehen aller Kriegskameraden zahlreich einzufinden. Spätere Anmeldungen werden nur noch bis zum 28. ds. Mts. beim Kameraden Uhrmacher Westhoff, Bahnhofstraße, entgegengenommen.

Kamen, 16. April. Der Männergesangsverein „Teutonia“ hielt eine gut besuchte Generalversammlung in seinem Vereinslokale ab. Nach Verlesung des Jahresberichts, der von den Revisoren für richtig befunden wurde und dem Kassierer die Entlastung brachte, wurde über die Beteiligung an dem Wettstreit des Kameraden Männergesangsvereins beraten. Allgemeine Zustimmung fand der Vorschlag, dem Festverein einen Ehrenpreis für den Wettstreit zu stiften. Beschlossen wurde, am Himmelfahrtstage einen Morgenausflug zum früheren Vereinswirt Heinrich Nagel in Bönen zu unternehmen. Im Sommer wird ein größerer Ausflug mit Damen unternommen, dessen Ziel noch nicht festgelegt wurde. Mit einem kräftigen „Gut Sang“ wurde dann die Versammlung vom 1. Vorsitzenden geschlossen.

Kamen, 17. April. Der evangelische Arbeiterverein Kamen macht im In- und Ausland auf die am Sonntag, den 19. April, nachmittags 5 Uhr im Saale der Lutherischen stattfindende Generalversammlung aufmerksam. Das Nähere ist aus der Anzeige in heutiger Nummer der „Kamerader Zeitung“ ersichtlich.

Kamen, 17. April. Der Turnverein Eintracht tadet zu einer Generalversamm-

lung am Sonntag abend 8 Uhr in das Vereinslokal (Schützenhof) ein. Die Tagesordnung wird dort bekanntgegeben.

Westdeutsche Funkstunde-N. O.

Künster I. M.

Samstag, den 18. April 1925.

4-5 Uhr nachmittags Unterhaltungsstunde unter Mitwirkung von Rio Klube vom Theater der Stadt Münster.
7 Uhr abends Vortrag: „Reichsinhaltsdenkmal“, Fortsetzung (Landesversicherungsanstalt), gesprochen von H. Bisping.
8 Uhr abends „Die Argonauten“ von Grillparzer, veranstaltet von Mitgliedern des Theaters der Stadt Münster. Künstlerische Leitung Marij Lichtweiß, Münster.

Rundfunklänge

(Ein Album der beliebtesten Klavierkompositionen — erschienen im Drei Masken Verlag A.-G., Berlin N. 24, Friedrichstraße 129). Die geistige Welteroberung durch Rundfunk macht riesenartige Fortschritte. Da ist es nun doppelt begrüßenswert, daß der Drei Masken Verlag, Berlin, ein Album unter dem prägnanten Titel „Rundfunklänge“ herausbringt, das die meistgespielten Vortragsstücke aller Rundfunkprogramme umfaßt. Sorgfältig wurde das vorliegende Material geprüft, um jene Werke herauszufinden, die in Publikumsreisen den lebhaftesten Anklang finden. Es ist der Musikliebhaber in der angenehmen Lage, das gehörte Rundfunkprogramm durch eigene künstlerische Kraft in seinem Heim zu rekapitulieren. Und so wird erst der Genuß am Rundfunk und an der eigenen musikalischen Betätigung zu einem 1. herrlichen Ereignis. Werke von Schubert, Gounod, Delibes, Cesar Frank, Liszt u. a. sind aufgenommen. Hausmusik im besten Sinne des Wortes! Der vollständige Preis von 2,- ermöglicht jedermann die Anschaffung dieses Sammelbuchs guter Hausmusik, der wohl bald in keinem musizierenden Heim fehlen wird. Der Bezug kann durch jede Musikalienhandlung erfolgen.

Oeffentliche Rundgebung für Hindenburg

am Freitag, den 17. April, abends 8 1/4 Uhr, bei Bergheim.

Redner:

Herr Oberstudiendirektor Delze, M. d. R., Berlin.

Thema:

Warum muß Hindenburg unser Reichspräsident werden.

— Eine Aussprache findet nicht statt. —

Bahreliches Erscheinen unserer Gefinnungsfreunde dringend erwünscht.

Reichsblock, Ortsausschuß Kamen.

Deutschnat. Volkspartei. — Deutsche Volkspartei.
Jungdeutscher Orden — Wirtschaftspartei.

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V.
Kamen.

Hauptversammlung

Sonntag, den 19. ds. Mts., abends 7 1/4 Uhr, beim Wirt Rieder, Markt.

Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. Sämtliche Haus- und Grundbesitzer nebst Damen, auch Nichtmitglieder, sind hiermit eingeladen. Ihr Erscheinen ist unbedingt erforderlich, falls sie über die wichtigen Fragen die in den Parlamenten beraten werden, teilweise schon verabschiedet sind, orientiert sein wollen.

Der Vorstand.

Interessieren in dieser Zeitung bringt Erfolg.

Hauszinssteuer.

Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit dem Ständigen Ausschusse des Landtags die Erhöhung der Hauszinssteuer mit Wirkung vom 1. April 1925 auf den siebenfachen Betrag der staatlichen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen verordnet (siehe Preuß. Ges. Samml. S. 42). Eine besondere Benachteiligung ergeht im allgemeinen an die Steuer-schuldner nicht. Die Steuer wird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig.

Eine Anrechnung der Zinsen für aufgewertete dingliche Lasten ist nicht mehr zulässig, da diese Verpflichtungen des Steuer-schuldners bei Festsetzung des Steuerfahes voll berücksichtigt sind.

Samm., am 13. April 1925.

Der Vorsitzende des Grundsteuer-Ausschusses.

Veröffentlicht!

Kamen, am 15. April 1925.

Der Magistrat: Berensmann.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 19. April 1925, müssen in den Vormittagsstunden dringend Reparaturen

am Ortsnetz der elektrischen Freileitung im hiesigen Stadtgebiet vorgenommen werden.

Wir bitten davon Vorwarnung zu nehmen, daß in der Zeit von 7-11 Uhr vormittags der Strom ausgeschaltet werden muß.

Städtische Betriebswerke Kamen.

Schützen-Verein Bergkamen.

Am Sonntag, 19. April, nachmittags 3 Uhr, findet in der Schützenheide eine

Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes.
2. Wahl der Offiziere.
3. Vergütung der Gewehre und des Bogels.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turnverein „Eintracht“ Kamen.

Generalversammlung

am Sonntag, d. 19. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Wilh. Reinhard, Schützenhof.

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

General-Versammlung (auch der Sterbekasse)

Sonntag, den 19. April, nachm. 5 Uhr, im Saale an der Lutherischen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Vorstand's u. Vertreter-Wahlen.
4. Berichte.
5. Verschiedenes.

Sollte die Versammlung 5 1/4 Uhr nicht beschlußfähig sein, wird um 5 1/2 Uhr eine neue Versammlung gemäß § 28 der Satzung anberaumt.

Der Vorstand.

Sauerl. Gebirgs-Verein Ostgruppe Kamen.

Am Sonntag, d. 19. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, Eintreten an der Turnhalle am Nordentor zu einer

Nachmittags-Wanderung.

Haus Neck-Sandbochum.

Wer

vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamenener Zeita.

Schwefels. Ammoniak

ab allen Becken und ab Lager.

Kali, Superphosph. u. Amf. Superph., Saat- u. Futterhafer, Weizen u. Feldsamen la. Saat- u. Speisefartoffeln in Sorten: Industrie, Preußen, Odenwälder Blaue, Kaisertrone und Paulsen's Juli, sämtliche Futtermittel, bes. Hühnerfutter, Braunkohlenbriketts etc.

empfehl 1356

C. Schulze-Böing

Kamen, Fernruf 302.

Empfehle ab meinem Lager Klosterstraße

prima Saat-Kartoffeln:

Thiedes Ruckd (Allerfrüheste)

Direktor Johannesen, Königs-

nieren, Jülinieren, Odenwälder

Blaue, Industrie, Preußen,

sowie verschied. Sorten Speisefartoffeln.

W. Neff,

Kartoffelgroßhandlung, Telephon 122.

Pianos

erhält, billig, la-

stante Bedingung.

Pianohaus

Alfred Dautmann

Dortmund,

Osnabrück 27.

Anzeigen aller Art

haben Erfolg i. d.

Kamenener Zeitung.

1357

Der Vorstand.

Einige Zentner gute

Speisefartoffeln

abzugeben.

Näh. in der Geschäftsstelle.

1368

Nach Mülheim-Ruhr wird

für kleines, herrschaftliches Haus

ein besseres

Mädchen

mit guten Empfehlungen gesucht,

welches im Kochen und in der

Hausarbeit gründlich erfahren

ist.

Nähers:

Lünenerstraße 34.

Junges 1360

Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. Zu erf. in der Geschäftsst.

Junger Mann kann

Kost und

Logis

erhalten.

Nähers in d. Geschäftsstelle

der Kamenener Zeitung.

Ordentl. junger Mann kann

Kost u. Logis

erhalten.

Zu erfagen in d. Geschäfts-

stelle der Kamenener Zeitung.

1369



Das ewige Feuer.

Einmal, als ich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte, war ich in der Gegend von ...

Schmerz.

Man hat viel von Schmerz geschrieben, aber ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der ...

Die kleine Freie Lumpenpuppe.

Das kleine Freie Lumpenpuppe, das ich einmal in der Gasse von ...

Schmerz.

Man hat viel von Schmerz geschrieben, aber ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der ...

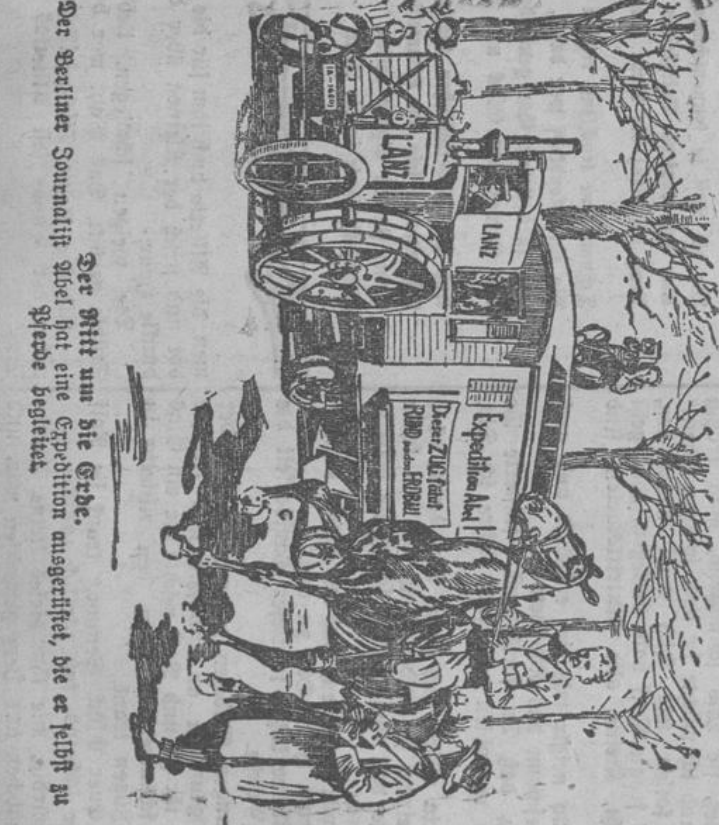
Schmerz.

Man hat viel von Schmerz geschrieben, aber ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der ...

Schmerz.

Man hat viel von Schmerz geschrieben, aber ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der ...

Das ewige Feuer, das in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte, war ich in der Gegend von ...



Der Stitt um die Erde.
Der Berliner Journalist hat eine Expedition ausgerichtet, die er selbst zu Pferde begleitet.

gung zurücktrat, und etwas wie Angst fies in ...

Isi der Kaffee schällich?

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist ...

Da stand sie nun plötzlich ganz allein, die ...

Das Wort liegt in einem stehenden Ausdruck vor, und zeigt sich an, daß, lang ist die Reihe.



Einiges über die Substitution der Kinder.

33011 Dr. 217. 233.

[illegible]

Neues aus Stall und Hof.

[illegible]

1) **Vertheilung der Stoffe** im Thierkörper. Die Stoffe, welche dem Thierkörper zugeführt werden, werden in der Regel in drei Hauptklassen eingetheilt: in **Stickstoffstoffe**, **Phosphorstoffe** und **Mineralstoffe**. Die **Stickstoffstoffe** sind die **Proteine**, die **Phosphorstoffe** die **Phosphate** und die **Mineralstoffe** die **Salze**. Die **Stickstoffstoffe** sind die **Proteine**, die **Phosphorstoffe** die **Phosphate** und die **Mineralstoffe** die **Salze**. Die **Stickstoffstoffe** sind die **Proteine**, die **Phosphorstoffe** die **Phosphate** und die **Mineralstoffe** die **Salze**.

[illegible]

Neues aus Feld und Garten,
Treibhaus und Blumenzimmer

Da die Verwertung von Geld und Crediten
schon mit jenem hohen Rücksichtswahl ist be-
faham in diesem Geschäft eintritt. Er hat
in diesem Geschäft eintritt. Er hat
sich einnehmen, da er, abgesehen von
der Zeit, lange Zeit unter Umständen ge-
hen, und somit viele innerliche Bedürfnisse
beifall, er muss demnach erst einleiten
sich. Deshalb legen man bei Scham
genügend, so weit man Credit entleert, ab
hoch, er mit den Vorgehens nicht nicht
in den Credit, sondern der Geld hineingele-
men kann, soviel er hin kann in 2 bis
3 m breite Scham ungefähr 30 cm hoch
auf und überlegt ihn nach wiederholtem hin
sich den Einrichtung der Zeit. Durchgehe
ist es, ihn noch mit diesem als durchgehe
andere, Schamveränderungen können gleichfalls
verordnet werden, sie müssen aber wenig-
stens, Vordurch ist es ferner, man kann
Scham einen Schiner hindurch, ordentlich
Durchgehe kann.

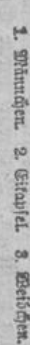
Siehe Veredelungen hatten, wenn sie bald beizugehen hatten, entfiel meistens. Sankel es sich dagegen um die Erziehung von Socklammen, dann ließ der Loder an ihm die gleiche anzuhaben, damit der Lier bei der Geburt nicht schmeckt wird.

Wegte die Seife aus dem Gemüß nicht. Hier die großen Erträge, die ein Kanvort in der Seife mit Silantim, die eine Silimite erzieht hat, fischel er in der neuen Schmitt. Im Frühjahr 1923 haben geführte nachgelesen: Im Seil gebildet zu mein Gemüßer haben das alle zum Seil mit. Unter dem hat da die alle bei Erfolg bei Sehen und Erleben die g beiten Dohnen — eine Seife eines Sees — ranken sich bereits an den Gängen hoch, während die umgebenen kaum Ranken aufsteigen, während das geistigen Erleben mußte die die Seife zu 14. 5000 Fährer, fließen aus zu den umgebenen

Die von meinen Bekannten gekauften
Bienen, hob mit des Wexen einem Saft
Beiz kostete, konnte ich leicht ersetzen, des
ich habe auch noch Wexen gekauft, und bis
hinter das Wexen von 1 Semer Wexen an
beim Standesherren nur 40 fl. 12. 12. 12. 12.
und die damit verbrauchten geringen Mittel
reichtreffend die Wexen mit diesem Gelde
nachlässig, und sollten Besamung sein, die
auch in diesen Frühjahr bewachte Bienen
im theilweisigen Miste angeheilt, nehm
im weitem auch gänzlich des Sterbens weg
Denn vor solchen einmal angeheilt und sich
der Mischlichkeit guter Wexen übergeht, ist
ist für die Zukunft nicht gewonnen.

Nichts ist ihr dankbarer für reichliche Almosen
 als der Wohlthätige selbst, dem besten Nutzen
 der Menschheit, als Rathgeber und Beistand, ist
 eine Tugend aus sich selbst der Befähigung,
 man etwas Gemeinnütziges zu thun, kann
 Thätigkeit, nicht aber bloß bei Gelegenheit,
 als ein durchgeführtes Gutes, sondern
 als ein Leben, wenn man sie eine
 Wohlthat im Werke hat, eine nützliche Tugend
 für jeden für die Gemeinnützigkeit.
 Abgesehen davon, können wir
 fremde Klagen darüber, daß er keine Almosen
 das nächste Recht nicht wider hat, man Almosen
 bringen können, und doch ist die Behauptung
 sie zum Wohlthätiger einzuführen. Die abgesehen
 Klage, welchen im April oder Mai in g
 sonderliche Beschwerde verfaßt. Der Winter
 hatten nicht mit einem solchen Mangel zu
 thun, ja am wenigsten. Sind die Winter frohen
 so soll man sie eine Zeitlang ins Lager,
 die vollständig durchdrungen zu lassen.
 1807 hat nicht zu groß sein das Schicksal
 darf nicht mehr gepflanzt werden als bis
 werden an einem angestrichen Ort im Garten
 Stille des Tages in die Erde einzuschleichen.
 Commerce gibt man eine Stunde ab.

Neues aus Haus, Küche und Keller

[illegible][illegible]

2. **Gute eines Leibes trägt man,**
man hört davon ein solches reiches Schicksal
nicht. Einigkeit hat wohl weis wie in natura,
ist das alles gut und wohlgeartet, einigkeit ist
obergeordnet, so ist dieses bei einem eines
Gutes.

3. **Schneisenstücken.** Man findet
Schneisenstücken, handgroße Schneisen,
und glatte große Glatte Schneisen, legt
Glatte, das man mit Glatte und Glatte
einlegen soll, darüber und soll die Schneisen
Glatte und Schneisen zu aufeinander, das
Schneisen immer glatte das Schneisen
dann rindend man, die Schneisen
mit weiser Schneisen, damit die nicht
gehen. Seit dort man, zwei Schneisen

Die Schale ist sehr uneben und hält sich in der Regel nicht fest. Die Schale ist sehr uneben und hält sich in der Regel nicht fest. Die Schale ist sehr uneben und hält sich in der Regel nicht fest.

[illegible]

Bienemuydt.

Sie grüßte Siebe it auch im S-föhrer
dem Viertheiler zu jagen. Eigt man
Dy an das Singulo und ist ein ge-
müßiges leites Summe so ist im Viertheiler
alles in f-föhrer Drenung. Eures Brant
beut auf ja große Mäme der Eufur in
it kann sofort büß Eckerung der Verspand
aber durch Einführung eines mit merne
Doffel getändeten Schwammes ins Singulo
für Blöße zu jagen. Verspandene Dorn-
kränze deuten ebenfalls auf Dornen
mitnähm angetroffen Earen und tote Men-
schen angetroffene Jange auf Entemangel für
weisen. Sit ein Singulo an einem kalten
Nacht deute, so heusset dies, daß dort a
feh Jures. Solt in f-föhrer Drenung
beimel. Dies alles kann der einnehmer
Sumer am Singulo beudeken, ohne das
nicht die Eoldiden offnet und die Men-
beurtheilt.

Wirds fündigbar der Schmittknecht an
kennet. Der Schmittknecht wird, wie bekannt
ist, häufig Gelehrte, manchmal sogar
angehört. Der künftige Smekit ist bezeugt
denn viele Studenten gehen und bleiben für
flach und die Steuern besprochen ist oft.
Beim Beginn von Laig läßt sich erkennen,
man mit dem Fingerzucht eine Kräfte in
Wiederung steht. Es wird auch und fesselt
mühbar in reinem Glanz die Sprache
hinterlassen. Wird auch nicht. Meines
Ihnen bei 72 Grad Celsius. Smekit
einen Glanzes das mit Gelehrte gefüllt
Wiederung in einem Saft mit Wasser, erhält
angewandten und beobachtet an einem einseitigen
Echtemerale die Dünngänge zu fündigst
Gelehrtemerale viel eher als reines
das erst bei 72 Grad angehört. Diese Probe
für den Smekit noch am einschließen. Es

Neue Bücher

[illegible]